

„Mein König kommt!“ - Impuls zum Palmsonntag

Hallo liebe Leserin, hallo lieber Leser,

wie schön, dass du da bist und dir einen Moment Zeit nehmen willst!

Ich will gerne mit dir ein bisschen nachdenken über das heutige Fest, über diesen König, der da einzieht und über unsere Möglichkeiten, auch dieses Jahr Palmsonntag für uns zu feiern.

Ich wünsche dir ein paar neue Anregungen, ein paar wertvolle Gedanken zum Mitnehmen und den Segen des Himmels über all deinem Tun und Lassen!

Die Texte und Gebete des Tages findest du unter folgendem Link:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-03-28



Sechs Tage vor dem Osterfest kam der Herr in die Stadt Jerusalem.
Da liefen ihm Kinder entgegen mit Palmzweigen in den Händen und riefen:
Hosanna dem Sohne Davids!
Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn,
der König von Israel. Hosanna in der Höhe!

Ps 24 (23), 9-10

Ihr Tore, hebt euch nach oben,
hebt euch, ihr uralten Pforten;
denn es kommt der König der Herrlichkeit.
Wer ist der König der Herrlichkeit?
Der Herr der Heerscharen,
er ist der König der Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe!
Sei gepriesen, der du kommst als Heiland der Welt.



Impulsgedanken

Am Palmsonntag feiern wir Jesu Einzug in Jerusalem. Normalerweise tun wir das in feierlichen Gottesdiensten mit Prozessionen, bei denen alle Gläubigen und besonders leidenschaftlich auch die Kinder tolle Palmbuschen dabei haben und schwenken.

Wir erinnern uns heute an einen wichtigen Moment von Jesu letzten Tagen. Bevor nämlich seine Passion beginnt – der schwere Weg, geprägt durch Demütigung, Vorwürfe, Falschheit, Schmerz und letztlich Tod, hat Jesus nochmal richtig Aufwind.

Er zieht in Jerusalem ein und alles in den biblischen Texten macht deutlich: hier kommt jemand ganz besonderes – ein König – ein Heiland – der, auf den alle so lange sehnlichst gewartet haben! Und das haben die Leute gesehen, erkannt oder gespürt. Auf jeden Fall haben sie es sicht- und hörbar gemacht. Sie haben Kleider auf dem Weg ausgebreitet – einen roten Teppich also. Sie haben Palmzweige von den Sträuchern gerissen und diese fröhlich in der Luft geschwenkt. Sie haben gerufen, wie man ruft, wenn ein König an einem vorbei kommt.

Einen Gedanken, der mich am Palmsonntag immer wieder neu anrührt, bewegt und motiviert, will ich gerne mit dir teilen:

Es ist das lautstarke Bekenntnis der Leute, welches ich so bemerkenswert finde. Sie bekennen sich nicht heimlich in ihren Kämmerchen zu dem König Jesus. Nein! Sie gehen auf die Straßen und rufen es laut aus! Jeder, der da vorbeikommt, sieht und hört es. Das scheint diesen Leuten nicht im Geringsten peinlich zu sein. Sie feiern ihren König, no matter what!

Das erlebe ich heutzutage eher selten. Man will ja niemandem auf den Schlips treten. Man will auf keinen Fall negativ auffallen. Und in diesen Tagen wird es einem ja leider zusätzlich noch erschwert, sich mit dem „Laden“ Kirche zu identifizieren und ein öffentliches Bekennen, „da“ dazu zu gehören, stößt auf mehr kritische Anfrage und Unverständnis denn je.

Aber wenn mein Herz erkannt hat, dass Jesus der wahre König ist, wäre es doch eigentlich sehr angebracht, eben das auch mal auszusprechen, klar und deutlich – vielleicht sogar laut. Denn Sprache erschafft Wirklichkeit. Wenn wir Menschen etwas aussprechen, wird es plötzlich viel realer. Dann ist es nicht mehr nur ein flüchtiger Gedanke, eine Laune meiner Vorstellungskraft. Ein ausgesprochenes Wort kann ich nicht mehr zurücknehmen. Es ist ausgesprochen und das bleibt es auch. Manchmal erleben wir Menschen auch, wie weh das tun kann: wenn ich einen anderen mit meinen Worten verletzt habe und vielleicht auch im Eifer des Gefechtes etwas gesagt habe, was mir später leid tut.

Aber das Aussprechen hat trotzdem seinen Reiz und lohnt sich ganz bestimmt. Denn es kann ja nicht nur Verletzung erzeugen, sondern auch Gemeinschaft stiften (dort, wo ich im gemeinsamen Austausch erkenne, ein anderer sieht etwas ähnlich oder genauso, wie ich), es kann Vertrauen schaffen (dort wo mir jemand vertrauenswürdig erscheint und gut mit dem von mit Anvertrauen umgeht) und es kann die Realität verändern. Das kennst du zum Beispiel vom „Ja“, welches zwei Menschen einander bei ihrer Hochzeit zusprechen. Dieses „Ja“ ändert alles. Das kennst du auch vom heilsamen „Ich vergebe dir!“ welches wieder Beziehung und Nähe ermöglicht.

So lade ich uns ein: laufen doch auch wir heute einmal, gemeinsam mit den Kindern, gewappnet mit Palmzweigen in der Hand, Jesus entgegen und rufen:



**Hosanna dem Sohne Davids!
Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn,
der König von Israel. Hosanna in der Höhe!**



Ideen für den Palmsonntag zuhause:



In den Garten gehen oder eine Runde spazieren. Sich ein paar schöne Zweige abschneiden und einen simplen, hübschen Frühlings-Palmbuschen binden. Den dann auf den Tisch stellen. Sich von ihm heute und in den kommenden Tagen immer wieder daran erinnern lassen, wer der wahre König ist und, dass es gut ist und tut, das zu bekennen.



Ganz ungeniert ein „Hosanna“ singen – egal ob unter der Dusche, beim Kochen, im Garten oder am Esstisch!



Einmal hinspüren, wie es sich anfühlt, folgende Worte auszusprechen:

„Jesus, du bist der König meines Lebens. Ich will dir nachfolgen. Jesus, du mein König.“ Natürlich kannst du dir auch vorstellen, selbst gemeinsam mit den Jerusalemlern am Wegesrand zu stehen und so selbst ein Bekenntnisruf an den König Jesus formulieren.